

PROTOKOLL 01/21 (anonymisiert)

1. Versammlung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Oberengadin von Dienstag, den 25. Mai 2021 um 20.00 Uhr im Rondo Pontresina

Leitung:	Ratti Gian Duri, Präsident
Teilnehmer:	Gemäss Liste Anhang 1
Entschuldigt:	Gemäss Liste Anhang 2
Protokoll:	Schwenninger Duri
Dauer der Versammlung:	20.10 – 22.40

Traktanden

1.	Begrüssung und Feststellung	20
2.	Wahl der Stimmezähler	21
3.	Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 24.11.2020	21
4.	Jahresrechnung sowie Investitionsrechnung 2020, Decharge Erteilung	22
5.	Antrag Entnahme von Geldern aus den Rückstellungen zur Finanzierung der Renovation der Kirche San Andrea La Punt Chamues-ch	24
6.	Rückblick 2020 durch Ressortleiter und Vertreter des Konvents (informativ)	25
7.	Dienstbarkeitsvertrag für Kanalisation und Meteor, Grundstück Nr. 222 Grundbuch der Gemeinde Celerina	27
8.	Ersatzwahl Vorstandsmitglied für Amtsperiode 2019-2022	27
9.	Varia, Besinnung und Schlusswort	28

1. Begrüssung und Feststellung

Der Präsident begrüsst die Anwesenden und erläutert für die heutige Kirchgemeindeversammlung die Massnahmen gemäss Covid-19 Schutzkonzept. Er erklärt, dass die Kirchgemeindeversammlung in zwei Teilen abgehalten wird, nämlich im ersten Teil gemäss Einladung und der zweite Teil soll dafür da sein, dass die Mitglieder sich äussern können in Form von Fragen, Anliegen und Anregungen. Der Präsident hofft, dass mit diesem zweiten Teil den Mitgliedern die Möglichkeit geboten wird, mitzuwirken. Im weiteren erklärt der Präsident, dass letztes Jahr eigentlich diverse Veranstaltungen um die Revision der Kirchgemeindeordnung geplant waren, leider konnten diese aus bekannten Gründen um die Covid-19 Pandemie nicht durchgeführt werden. Bevor der Präsident das Wort an Pfarrer T übergibt, möchte er noch eine Schweigeminute für den heute in Pontresina verstorbenen Herr P

durchführen. Herr P war von 1991 bis 2010 Kirchgemeindepräsident der ehemaligen Kirchgemeinde Pontresina. Im Anschluss übernimmt Pfarrer T das Wort.

Pfarrer T trägt folgende Worte der Besinnung vor: *„Ich muss Ihnen etwas erzählen, an einem der letzten Abende hatte er wirklich unendlich Glück. Ich muss Ihnen etwas erzählen: An einem der letzten Abende hatte ich wirklich Glück. Ich meine damit aber nicht, dass ich Geld gewonnen hätte, oder sowas. Nein. Ich traf nur Alex. Er macht einen kleinen Spaziergang. Ich machte ebenso einen kleinen Spaziergang. Und da trafen wir uns. Und wir standen und unterhielten uns. Wir sprachen nicht über weltbewegende Dinge. Wir sprachen nur darüber, was uns bewegt, dies und das. Die Abendsonne, die noch schien, uns etwas wärmte, und ein paar Vögel die über und neben uns Bäumen und Büschen sangen. Das begleitete unser Gespräch. Die Welt war friedlich und schön und die Zeit verging wie im Flug. Wir lachten ein bisschen zusammen und bedauerten ernsthaft einen gemeinsamen Freund, der krank ist. Und dann - ja dann gingen wir beide, ein jeder wieder nach Hause. Das war alles, aber es tat wirklich gut, Alex so unerwartet zu treffen und miteinander zu reden und einander sympathisch zu finden. Es klingt nicht nach viel, oder? Aber ich genoss es ... ich hatte wirklich Glück.“*

Vor zwei Tagen haben wir Pfingsten gefeiert. Veni creator Spiritus, Komm, Heiliger Geist gebetet. Die Erinnerung gefeiert, dass Gott uns zutraut, selbständig und emanzipiert mit und durch seine Geistkraft dem Leben in Zuversicht, Vertrauen, Freude und Achtsamkeit zu begegnen. Manchmal denke ich mir, da muss ganz Grosses daraus werden. Die ganze Welt verändert werden. Etwas, was gewaltige Wellen schlägt in allen öffentlichen Medien. Vielleicht geht es eben andersherum viel häufiger. Der Geist weht, wo er will, zumeist kaum beachtet, kaum wahrgenommen, geschweige medial wirksam. Aber dennoch ist alles anders, ich und Alex waren anders nach jenem Abend. Und das hat Folgen für uns und alle um uns herum, weil wir mit Freude und einem Lächeln auf alles zugehen können. Nicht mit schweren Geschichten beladen, die dürfen wir Gott lassen, sondern leicht und mit dem Gesang von Vögeln in den Ohren auf unsere Zukunft schreiten. Liebe Brüder und Schwestern, schreibt Paulus am Ende des Galaterbriefes:

Wenn wir im Geist sind, wollen wir uns auch am Geist ausrichten. Lasst uns nicht Eitlem nachjagen, einander nicht reizen, beschämen und beneiden. Auch wenn jagend bei einem Fehltritt ertappt wird, so sollt ihr vom Geist bestimmt sein, den Betreffenden im Geist der Sanftmut zurechtbringen - doch Vorsicht, gib Acht, dass nicht auch du in Versuchung gerätst. Tragt einer des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen und im Geist handeln“.

Der Präsident dankt Pfarrer T für die Worte und stellt fest, dass die Versammlung beschlussfähig ist.

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Anzahl stimmberechtigte Mitglieder: 88 (92)

Anzahl Gäste 6

Das absolute Mehr beträgt somit: 45 (47)

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden Herr B und Frau S vorgeschlagen und gewählt.

3. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 24.11.2020

Es wird von einem Mitglied hingewiesen, dass der Gemeindevorstand St. Moritz offen sei für eine Lösung in Bezug auf das Pfarrhaus St. Moritz Dorf und bietet auch Hand dafür. Protokoll, Seite 170, Diskussion Traktandum 5 (es sei nach wie vor keine Lösung in Sicht, diese Uneinigkeit mit der Gemeinde belastet die Gemeinschaft sowie den Zusammenhalt unserer Kirchgemeinde,). Der Präsident dankt für die Wortmeldung und nimmt es zur Kenntnis. Der Präsident fragt, ob eine Änderung des Protokolls beantragt wird. Es wird verneint, es sollte nur

als Anregung gedacht sein. Der Präsident hofft, dass im Zusammenhang mit dem Pfarrhaus St. Moritz Dorf eine Lösung gefunden werden kann. Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung 02/20 vom 24.11.2020 wird mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme genehmigt.

4. Jahresrechnung sowie Investitionsrechnung 2020, Decharge Erteilung

Der Präsident übergibt das Wort dem Ressortleiter Finanzen.

Sachverhalt: Zuerst überbringt der Ressortleiter Finanzen der Kirchgemeindeversammlung ein erfreuliches Resultat. Die Kirchgemeinde konnte die Rechnung 2020 mit einem kleinen Überschuss abschliessen. Die Begründung dafür ist, einerseits höhere ausserordentliche Steuereinnahmen, andererseits Corona bedingt weniger Ausgaben. Trotz allem schliesst die Jahresrechnung 2020 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 21'105.61 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 102'102.00. Mit ein Grund für die höheren Steuereinnahmen sind die Gespräche mit den einzelnen politischen Gemeinden, welche teilweise aufgrund der Anpassung ihres Steuersystems, ihre Rückstellungen bei den Steuerreserven auflösten. Diese höheren Steuereinnahmen im Jahr 2020 müssen aber als ausserordentlich betrachtet werden und es darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Steueraufkommen aus verschiedenen Gründen langfristig abnimmt. Bei der Quellensteuer wurden aufgrund der einsetzenden CORONA Pandemie ab März 2020 mit dem Lockdown, Rückgänge verzeichnet. Der Ressortleiter geht die Jahresrechnung durch und erwähnt grössere Abweichungen zum Budget, um eventuelle Fragen zu beantworten. Im Weiteren erläutert der Ressortleiter Finanzen folgende Bemerkungen zur Bilanz; bei den langfristigen Verbindlichkeiten konnte bei der Banca Raiffeisen ein Betrag von CHF 197'000.- zur Amortisation einer Hypothek zurückbezahlt werden. Das Geld lag seit 2017 auf einem Sperrkonto. Dadurch konnten die Mietzinsauflagen der Bank, welche die Mietzinse für die Wohnungen im MFH S-chanf festgelegt hatte, aufgehoben werden. Daraufhin konnte die KG Oberengadin den Mietzins im MFH S-chanf aufgrund des Wohnungsmarktes selber festlegen. Weitere Hypotheken wurden zu einem tieferen Zinssatz verlängert. CORONA bedingt konnten verschiedene Projekte nicht mehr durchgeführt werden, wie z.B. die „Begleiteten Ferien“ und das „Kinderlager von Samedan“. All diese Gelder sind in der Kasse der KG Oberengadin im Konto 20900 „Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen im Fremdkapital“ deponiert. Der positive Rechnungsabschluss 2020 darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die strukturellen Probleme der KG Oberengadin damit gelöst sind. Das sind einerseits die Personalkosten, welche nach wie vor 2/3 der Ausgaben ausmachen, andererseits der Unterhalt der Liegenschaften. Bei diesen beiden „Baustellen“ muss der Vorstand weitere Massnahmen ins Auge fassen.

Diskussion: Es werden die Legate angesprochen, welche so zahlreich aufgelistet sind. Wieso wurden diese nicht zusammengelegt und ein Mitglied möchte wissen, ob ein Reglement besteht. Der Ressortleiter erklärt, dass beim Zusammenschluss in jeder ehemaligen Kirchgemeinde Fonds zu verzeichnen waren und alle die Fonds, welche keine Vorgaben hatten, zusammen geführt wurden. Es ergab aus den 29 bestehenden Fonds noch 14, welche in der Bilanz ersichtlich sind. Und ja, die Kirchgemeinde hat ein Reglement zu den Fonds/Legate. Ein Mitglied stellt fest, dass im Kanton Graubünden bei den politischen Fusionen keine Zweckgebundenen Legate in die neue Gemeinde überführt werden, diesbezüglich bemängelt das Amt für Gemeinden ganz scharf diese Vorgehensweise. Der Ressortleiter fragt, ob das Mitglied einen Antrag stellen möchte. Dieser antwortet, er stelle keinen Antrag, aber der Vorstand soll sich darüber Gedanken machen.

Investitionsrechnung 2020

Der Ressortleiter Liegenschaften übernimmt das Wort und stellt in der Form einer Fotopräsentation die verschiedentlichen Investitionen vor:

1. Pfarrhaus Celerina Peidra Viva (P Viva), Erneuerung Kanalisation

Im Jahr 2020 wurden die Erneuerungsarbeiten an der privaten Kanalisation durchgeführt. Die Brutto-Investitionskosten für diese Arbeit betrugen CHF 53'883.10. Die Kosten wurden auf die 3 Eigentümer gemäss Kostenverteiler aufgeteilt. Der Beitrag der Landeskirche betrug CHF 3'717.70. Schlussendlich wurde das Projekt mit Netto-Investitionskosten von CHF 33'459.52 abgeschlossen.

2. Projekt Schliessanlage Refurmo

Wegen den veralteten und verschiedenen Schlüsselsystemen und den zum Teil fehlenden Schlüsseldepots wurde entschieden, das bestehende Schliesssystem der Liegenschaften in Pontresina zu erweitern und die Pfarrhäuser Zuoz, Bever und die Kirchen in der Plaiv im gleichen System zu integrieren. Das Schlüsselsystem Kirchgemeindekreis Plaiv konnte im Jahr 2020 zum Teil abgeschlossen werden. Das Ziel sollte irgendwann sein, dass alle Liegenschaften der Kirchgemeinde Oberengadin das gleiche Schlüsselsystem haben. Diesbezüglich wurde jährlich ein Posten im Investitionsplan vorgesehen. Im Jahr 2020 konnten diesbezüglich Investitionen von CHF 13'000.00 gemacht werden.

3. Projekt Kirche San Andrea La Punt Chamues-ch

Die Kirchgemeindeversammlung hatte anlässlich der letzten Budgetversammlung einen Zusatz-Bruttokredit in der Höhe von CHF 108'000.00 für die Renovation der Kirche San Andrea in La Punt Chamues-ch für das Jahr 2021 bewilligt, somit Investitionen von total CHF 488'000.00. Aufgrund der Vorgaben der Beauftragten für Fledermäusen vom Amt für Natur und Umwelt des Kantons Graubünden, konnte mit den Renovationsarbeiten erst Mitte August 2020 begonnen werden, da das Unterdach der Kirche jährlich als Wochenstubenquartier von den Fledermäusen genutzt wird. Als die Dachplatten nach Mitte August entfernt wurden und der Zugang zum Unterdach möglich war, konnte leider festgestellt werden, dass zahlreiche Balken infolge Wassereintritt fast bis zu 90% durchfault waren. Aufgrund dieser vielen morschen Balken wurde der Zimmermann beauftragt, diese teils auszuwechseln und zu verstärken. Die Arbeiten mussten fortgesetzt werden, da das Dach bis Winteranfang wieder gedeckt sein musste. Aufgrund der aufgezeigten Probleme müssen die Arbeiten an der Fassade im 2021 fortgeführt und somit abgeschlossen werden. Im Jahr 2020 wurden Investitionen für CHF 281'531.45 gemacht. Der Restbetrag wird in der Rechnung 2021 verbucht.

4. Projekt Pfarrhaus St. Moritz Bad, Vogelschutzvorrichtung

Der Vorstand hatte entschieden, am Pfarrhaus Bad in St. Moritz Vogelschutzmassnahmen umzusetzen, da die Vögel unter der Dachkonstruktion durchschlüpfen konnten. Neben der Verunreinigung enthält je nach Vogelart der Vogelkot Alkalinität oder Säure. An den Balken sowie an der Holzfassadenverkleidung konnten Schäden entstehen. Der Vogelschutz wurde durch die Firma dreiseitig montiert, für die Ostfassade war es ohne Gerüst unmöglich, die Arbeiten unter Einhaltung der Arbeitsvorschriften zu montieren. Aus diesem Grund wurde ein Gerüstbauer beauftragt, ein Gerüst zu montieren. Die Arbeiten konnten abgeschlossen werden und die Brutto-Investitionskosten belaufen sich auf CHF 18'935.50. Die Landeskirche hat einen Beitrag von CHF 1'893.55 gesprochen, somit belaufen sich die Netto-Investitionskosten für das vorliegende Projekt auf CHF 17'041.95.

5. Projekt Kirche Silvaplana

Das Projekt Renovation Kirche Santa Maria wurde von der Kirchgemeindeversammlung für das Jahr 2019 bewilligt. Da die politische Gemeinde Silvaplana die Renovationsarbeiten an der Aussenmauer, am Kirchturm und der Umgebung um ein Jahr verschoben hatte, wurde der Bruttokredit nochmals von der Kirchgemeindeversammlung für das Jahr 2020 bewilligt. Die Arbeiten wurden ausgeführt, aber aufgrund eines starken Gewitters wurden sichtbare Schäden an der neu gestrichenen Fassade ersichtlich. Diese Schäden wurden der Versicherung gemeldet und im Jahr 2021 sollen diese Schäden behoben werden. Aus diesem Grund konnte dieses Projekt noch nicht abgeschlossen werden. Im Jahr 2020 wurden Investitionskosten von CHF 30'744.45 verbucht.

6. Projekt Kirchturm Pontresina, Geläute

Letztes Jahr wurde ein Teil der Läutmaschinen am Kirchturm in Pontresina wegen starker Abnutzung ersetzt. Der Bruttoinvestitionsbetrag von CHF 27'161.95 wurde von unserer

Kirchgemeinde bezahlt, die Politische Gemeinde Pontresina hat gemäss Dienstbarkeitsvertrag aus dem Jahr 1921 eine Kostenübernahme von CHF 13'581.00 beschlossen. Somit belaufen sich die Netto-Investitionskosten für unsere Kirchgemeinde auf CHF 13'580.95. Das Projekt konnte abgeschlossen werden.

7. Projekt Kirchenrenovation Badkirche St. Moritz

Die Badkirche befindet sich gemäss Analyse in schlechtem Zustand, am Kirchturm lösen sich Steine und vom Kirchendach Platten. Damit ein Vorprojekt erarbeitet werden kann, wurde im Investitionsbudget 2020 der Betrag von CHF 10'000.00 vorgesehen. Die Vermessungen der Kirche wurden letztes Jahr ausgeführt, damit das Projekt weiter bearbeitet werden kann. Die Brutto-Investitionskosten für die Aufnahmen der Kirche wurden mit CHF 6'538.25 verbucht.

8. Projekt Kirchenrenovation Cinuos-chel

Ein Zweitwohnungsbesitzer von Cinuos-chel möchte die Renovation der Kirche in Cinuos-chel als Spende finanzieren. Letztes Jahr wurde die Kirche analysiert und ein Projekt erarbeitet. Im November 2020 fand eine Sitzung vor Ort mit dem Spender statt. Grundsätzlich ist der Spender mit dem Projekt einverstanden. Da alle Beteiligten eine gewisse Kostensicherheit haben möchten, wurde diesbezüglich vereinbart, dass unsere Kirchgemeinde einen Vertrag vorbereitet, damit die Finanzierung und eine allfällige Kostenüberschreitung durch unsere Kirchgemeinde geregelt ist. Im Jahr 2020 wurden Aufnahmen der Kirche sowie das Projekt erarbeitet, damit die Baueingabe erfolgen kann. Die Investitionskosten belaufen sich für das Jahr 2020 auf CHF 18'348.95, welche vom Spender übernommen werden.

Zum Schluss übernimmt der Präsident der Geschäftsprüfungskommission das Wort und erklärt, dass die GPK der Versammlung vorschlägt, die Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Personen Decharge zu erteilen, nachdem er den GPK-Bericht verlesen hat.

Diskussion: Es wird von einer Teilnehmerin festgestellt, dass die Kirchgemeinde nur aus Pfarrpersonen besteht und der Bericht der GPK dies auch anspricht. Die Kirchgemeinde besteht auch aus andere Mitarbeitenden. Der Präsident der GPK erklärt, dass sie grundsätzlich alle berücksichtigt hatten, allerdings betrifft das Thema gemeinsame Gemeindeleitung nur den Vorstand und die Pfarrpersonen. Die Zukunft soll nicht nur den Konsens zwischen Vorstand und Pfarrpersonen gehören, es sollen alle Mitarbeiter berücksichtigt werden. Dazu gehört auch der zweite Teil dieser Versammlung.

Beschluss:

Die Kirchgemeindeversammlung entscheidet mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme, die Jahresrechnung sowie die Investitionsrechnung 2020 zu genehmigen. Im Weiteren entscheidet die Kirchgemeindeversammlung ebenfalls mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme, die verantwortlichen Personen zu entlasten und Decharge zu erteilen

5. Antrag Entnahme von Geldern aus den Rückstellungen zur Finanzierung der Renovation der Kirche San Andrea La Punt Chamues-ch

Sachverhalt: Der Ressortleiter Finanzen erklärt, dass die ehemalige Kirchgemeinde Las Agnas beim Zusammenschluss zur Kirchgemeinde Oberengadin Rückstellungen in der Höhe von CHF 798'000.00 übergab. Zweck dieser Rückstellungen war der Kauf einer STWEG in La Punt Chamues-ch, welche von der Politischen Gemeinde im Jahr 2019 gebaut wurde. Der Vorstand der Kirchgemeinde hat an seiner Sitzung vom 30.05.2017 beschlossen, auf den Kauf von STWEG aufgrund des Überangebotes an Wohnungen im Oberengadin, derzeit zu verzichten, da es auch nicht die Aufgabe einer Kirchgemeinde ist, in den Immobilienmarkt tätig zu sein. In den Jahren 2020/21 wurde die Kirche San Andrea in La Punt Chamues-ch saniert. Die Kirchgemeindeversammlung hatte anlässlich der Budgetversammlung 2019 einen Bruttokredit in der Höhe von CHF 380'000.00 für die Renovation der Kirche für das Jahr 2020 gesprochen. Aufgrund der Vorgaben der Beauftragten für Fledermäuse vom Amt für Natur und Umwelt des Kantons Graubünden, konnte mit den Renovationsarbeiten erst Mitte August 2020 begonnen

werden, da das Unterdach der Kirche jährlich als Wochenstubenquartier von den Fledermäusen genutzt wird. Als die Dachplatten in der zweiten Augushälfte entfernt wurden und der Zugang zum Unterdach möglich war, musste leider festgestellt werden, dass zahlreiche Balken infolge Wassereintritts bis zu 90% durchgefaut waren. Aufgrund dieser vielen morschen Balken wurde der Zimmermann beauftragt, diese teils auszuwechseln und zu verstärken. Die Arbeiten mussten fortgesetzt werden, da das Dach bis Winteranfang wieder gedeckt sein musste. Für diese nicht geplanten Zusatzkosten in der Höhe von CHF 108'000.00 wurde an der Kirchgemeindeversammlung vom November 2020 ein Zusatzkredit in gleicher Höhe bewilligt. Die Arbeiten an der Fassade konnten aufgrund der herbstlichen tieferen Temperaturen erst 2021 ausgeführt werden. Die Gesamtkosten für die Sanierung betragen CHF 488'000.00 und aufgrund der finanziellen Situation unserer Kirchgemeinde dementsprechend nicht tragbar. Mit dieser Entnahme aus den Rückstellungen verbleiben die Gelder in der Gemeinde La Punt-Chamues-ch. Der Vorstand beantragt, die Gesamtkosten von CHF 488'000.00 aus den Rückstellungen von CHF 798'000.00 zu entnehmen, damit die Liquidität von unserer Kirchgemeinde gewährleistet ist.

Diskussion: Die ehemalige Kirchgemeindepräsidentin der ehemaligen Kirchgemeinde La Punt Chamues-ch weist hin, dass die Kirchgemeinde zusammen mit der Gemeinde einen Kaufvertrag für das veräusserte Land abgeschlossen hatte und in diesem Vertrag der Verkaufserlös zweckbindend deklariert wurde. Ob ein Teilbetrag als Darlehen aus diesem Verkaufserlös genommen werden darf, muss zuerst rechtlich abgeklärt werden. Bevor diese Abklärungen nicht getroffen werden, darf über dieses Geschäft nicht abgestimmt werden. Es ändert auch nichts, dass dieses Geld in La Punt Chamues-ch bleibt. Der Präsident erwidert, es ist nicht so, dass die damals gedachten Investitionen wegen diesem Geschäft nicht mehr verfolgt werden. Es ist aber auch nicht so, dass die im Vertrag vereinbarten Vorgaben den Wohnungskauf in der 1. oder 2. Bauetappe vorsehen, diesbezüglich steht es frei, auch später einzusteigen. Im 2017 machte es keinen Sinn, neue Wohnungen zu bauen, da 600 Wohnungen im Oberengadin nicht vermietet waren. Die Überlegung des Vorstandes war, statt bei den Banken teure Darlehen zu beantragen, da die Sicherheit für Darlehen für Kirchen nicht vorhanden ist, intern günstigere Darlehen ermöglichen. Man wollte vorübergehend die finanzielle Situation entschärfen, bzw. die Liquidität unserer Kirchgemeinde aufrechterhalten. Aufgrund des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung, welche den Verkauf des Landes im 2010 zugestimmt hat, wurden weder der Vertrag noch die bindenden Vorgaben thematisiert. Es wurde bloss einem Verkauf zugestimmt, eine eventuelle Absichtserklärung für den Kauf einer Wohnung wurde nicht von der Versammlung beschlossen, es liegt kein Protokoll vor. Der Präsident macht den Vorschlag, den Antrag vom Vorstand gegen den Antrag von der ehemaligen Kirchgemeindepräsidentin abzustimmen.

Beschluss:

Die Kirchgemeindeversammlung beschliesst folgendermassen:

Antrag Kirchgemeindevorstand 19 Stimmen

Antrag Frau U 33 Stimmen

Somit hat die Kirchgemeindeversammlung den Antrag von Frau U mit 33 zu 19 Stimmen und 36 Enthaltungen zugestimmt.

6. Rückblick 2020 durch Ressortleiter und Vertreter des Konvents (informativ)

Ratti Gian Duri, Ressortleiter Personal und Verwaltung

Der Ressortleiter dankt allen Mitarbeitenden der Kirchgemeinde für ihren Einsatz für die Kirchgemeinde. Leider konnte aus bekannten Gründen kein Mitarbeiter-Nachtessen stattfinden. Dieses soll im Sommer in irgendeiner Form nachgeholt werden. Anlässlich der Mitarbeiteressen

werden die Jubilare gewürdigt, weil dies noch nicht durchgeführt werden konnte, möchte der Präsident dies heute Abend nachholen.

25 Jahre

S. E.	Organistin in Samedan	seit 1995
-------	-----------------------	-----------

15 Jahre

H. D.	Sekretärin / Administration	seit 2005
-------	-----------------------------	-----------

I. L.	Fachlehrperson Religion in Celerina, St. Moritz	seit 2005
-------	---	-----------

10 Jahre

B. R.	Hauswartin Kirchgemein. Haus Samedan	seit 2010
-------	--------------------------------------	-----------

B. C.	Sigrist Stellvertreter in Pontresina	seit 2010
-------	--------------------------------------	-----------

Der Präsident dankt allen Jubilaren für die Treue und den unermüdlichen Einsatz für die Evang.-ref. Kirchgemeinde Oberengadin. Er übergibt ein Präsent und gratuliert den Jubilaren.

Zu den Austritten während dem Jahr 2020 möchte der Präsident nur die Namen erwähnen, da in der letzten Kirchgemeindeversammlung genügend darüber informiert wurde.

W. F. R.	Pfarrprovisorin in Celerina seit 01.08.2019	31.07.2020
----------	---	------------

F –W. D.	Pfarrprovisor in Pontresina seit 01.08.2019	31.07.2020
----------	---	------------

K. H.	Sozialdiakon in Samedan seit 15.08.1987	31.08.2020
-------	---	------------

R. H.	Theologiestud., Jugendarbeit Plaiv seit 01.07.2017	31.08.2020
-------	--	------------

L. M.	Pfarrperson in Samedan seit 01.11.2003	30.09.2020
-------	--	------------

Der Präsident dankt den ehemaligen Mitarbeiter/innen für den unermüdlichen Einsatz für unsere Kirchgemeinde und wünscht alles Gute für die Zukunft.

Im Weiteren informiert der Präsident über die Stellenbesetzung in Pontresina und Celerina durch Pfarrer Thomas Mauerer und die zwei Vakanzen in Samedan und Silvaplana.

Ressortleiter Veranstaltungen

Der Ressortleiter Veranstaltungen erklärt, dass die Gottesdienste ja vorgegeben sind und ansonsten war die Kirchgemeinde in Sachen Veranstaltungen aufgrund der Pandemie sehr eingeschränkt. Trotzdem konnte die Kirchgemeinde in 13 Online-Gottesdiensten die Möglichkeit geben, in Kontakt zu bleiben. Der Ressortleiter möchte aus Zeitgründen nicht länger werden.

Ressortleiterin Bildung

Die Ressortleiterin Bildung erwähnt, dass die Bildungskommission im Jahr 2020 sich 4 Mal treffen konnte, und sich gut auf die Schulbildung vorbereiten konnten. Leider konnten die geplanten Schulbesuche aufgrund der Pandemie nicht stattfinden. Hoffnungsvoll ist die Bildungskommission mit einem neuen Mitglied ins Jahr 2021 gestartet und die Kommission plant dieses Jahr, die Schulbesuche nachzuholen. Die Koordinationsstelle Gemeindebilden wurde in die Bildungskommission integriert. So wird erhofft, um ein näheres Miteinander. Auch freut sich die Kommission, den Mitgliedern neue Bildungsangebote für Erwachsene anbieten zu dürfen.

Ressortleiter Öffentlichkeitsarbeit

Der Ressortleiter erklärt, mitten in den Vorarbeiten für die Frühlingsausgabe des Preschaint wurden wir alle vom Lockdown überrascht und ausgegrenzt. Da keine Interviews mehr durchgeführt werden konnten und das Redaktionsteam keine Sitzungen mehr abhalten konnte, hatte man schweren Herzens die Arbeit eingestellt. Umso mehr hat man mit viel Herzblut und Entschlossenheit die Herbstausgabe in Angriff genommen. Wieder mit grossen Unsicherheiten wegen der Pandemie. Ein grosser Dank an das Redaktionsteam. In einem kleinen Projektteam wurden Ideen und Vorschläge für Geburtstagskarten und Willkommenskarten für Neuzuzüger erarbeitet, welche mittlerweile schon eingesetzt werden.

Ressortleiter Finanzen und EDV

Der Ressortleiter erwähnt, dass er an der heutigen Versammlung genügend über Finanzen gesprochen hat und darum verzichtet, nochmals darüber zu sprechen.

Ressortleiter Liegenschaften

Der Ressortleiter erklärt, dass er sein Ressort bereits unter dem Traktandum Investitionen vorgestellt hat und verzichtet auf einen erneuten Rückblick.

Ressort Soziales, Vakant, Stv. G

Der Ressortleiter erwähnt, dass im letzten Jahr in Sachen Veranstaltungen für Senioren alles runtergefahren werden musste. Man hofft aber, jetzt im Frühsommer Veranstaltungen und Anlässe für Senioren durchzuführen.

Vertreter des Konvents

Der Vertreter des Konvents erklärt, dass innerhalb des Konvents vorhin kurz beraten wurde. Alle Mitglieder des Konvents haben etwas für heute Abend vorbereitet. Aber, den Blick auf die Zeit, die fortgeschritten ist, möchte der Konvent verzichten, den Rückblick noch vorzutragen. Der Kompromiss wäre, dass der Bericht dem Protokoll beigelegt wird oder anlässlich der nächsten Versammlung diesen verlesen wird. Die Anwesenden sind damit einverstanden. Der Konvent möchte aber die Möglichkeit geben, Pfarrer U sein Abschiedswort zu geben.

Pfarrer U dankt allen und verabschiedet sich Richtung neuer Lebensabschnitt. Pfarrer U wird dann von den Anwesenden mit einem grossen Applaus verabschiedet. Der Präsident erwähnt, dass die offizielle Abschiedsfeier von Pfarrer U am Sonntag, den 18. Juli 2021 stattfindet, Einzelheiten werden noch bekannt gegeben. Der Präsident dankt Pfarrer U für seine Dienste bei der Kirchgemeinde Oberengadin.

7. Dienstbarkeitsvertrag für Kanalisation und Meteor, Grundstück Nr. 222 Grundbuch der Gemeinde Celerina

Sachverhalt: Der Präsident erklärt, dass der Vertreter der Stockwerkeigentümer des Grundstücks Nr. 550, Chesa Islas in Celerina ein Gesuch für eine Dienstbarkeit für das Durchleitungs- und Anschlussrecht für die Kanalisation- und Meteorwasser auf Grundstück Nr. 222 eingereicht hat. Die Gemeinde Celerina hat den Bauherrn darauf aufmerksam gemacht, dass aus technischen Gründen ein Anschluss an die Kanalisation - und Meteor Anschluss auf Grundstück Nr. 188 (Gemeinde Celerina) sowie Grundstück Nr. 222 (evangelisch-reformierte Kirchgemeinde) zwingend erfolgen sollte. Zu diesem Zwecke ist indessen ein Durchleitungs- und Anschlussrecht zu Lasten der kirchgemeindeeigenen Parzelle erforderlich. Es wird eine Entschädigung in der Höhe von CHF 2'600.00 bezahlt und sollten die Leitungen in Zukunft durch Bautätigkeiten oder andere Gründe durch den Dienstbarkeitsbelasteten oder Dritte versetzt werden, kommt der Dienstbarkeitsberechtigten für diese Kosten auf, bzw. muss der Dienstbarkeitsberechtigten die Leitungen auf eigene Kosten versetzen.

Diskussion: Es wird keine Diskussion gewünscht.

Beschluss:

Die Kirchgemeindeversammlung entscheidet mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme, den Dienstbarkeitsvertrag wie präsentiert zu genehmigen.

8. Ersatzwahl Vorstandsmitglied für Amtsperiode 2019-2022

Sachverhalt: Der Präsident erklärt, dass nachdem C seinen Rücktritt aus dem Vorstand letztes Jahr gegeben hatte, der Vorstand lange jemand aus Pontresina gesucht habe, welcher bereit

wäre, die Aufgabe als Vorstandsmitglied zu übernehmen. Gemäss Kirchgemeindeordnung ist der Kirchgemeindevorstand mit 2 Mitgliedern aus dem Kirchgemeindekreis Seen, 3 Mitgliedern aus dem Kirchgemeindekreis Mitte und 2 Mitgliedern aus dem Kirchgemeindekreis Plaiv zu besetzen. Da C für den Kirchgemeindekreis Mitte in den Vorstand gewählt wurde, musste für die Ersatzwahl eine Person aus diesem Kreis gefunden werden. Nach langem Suchen wurde eine Kandidatin gefunden, nämlich A. B.-G. aus Samedan. Frau B. sei weder verschwägert noch verwandt mit M.G.-M., welche bereits Mitglied des Vorstandes ist. Der Präsident fragt, ob noch weitere Vorschläge gemacht werden. Aus der Versammlung werden keine weiteren Vorschläge gemacht. Der Präsident stellt fest, dass gemäss Artikel 14 der Kirchgemeindeordnung Wahlen schriftlich erfolgen sollen, sofern nicht einstimmig Handmehr beantragt und beschlossen wird. Aus zeitlichen Gründen macht der Präsident den Vorschlag, per Handmehr zu wählen. Die Anwesenden sind damit einverstanden und bekunden dies mit einem Applaus.

Beschluss:

Die Kirchgemeindeversammlung wählt A. B.-G. mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme. Es ertönt ein Applaus und der Präsident gratuliert der neu gewählten A. B.-G..

9. Varia, Besinnung und Schlusswort

J erklärt, dass er nun die Arbeit im Zusammenhang mit der Chronik der Kirchgemeinde fast abgeschlossen habe. Nun aber wurde festgestellt, dass alle Protokollbücher vor dem Jahr 1962 der ehemaligen Kirchgemeinde Pontresina fehlen. Alle sollen zuhause nachschauen, ob diese Bücher irgendwo herumliegen. Im Weiteren sucht er alte Fotos von Kirchen und Konfirmationen in der ganzen Region. Falls jemand solche Fotos hat, wäre er sehr dankbar dafür.

Der Präsident fragt, ob noch Wortmeldungen gewünscht werden, ansonsten würde man zum 2. Teil wechseln (siehe WL Protokoll zweiter Teil).

Pfarrer T wird folgende Worte der Besinnung am Anschluss vom 2. Teil noch vortragen:

Führen und leiten

Im Übrigen meine ich, möge uns Gott weiterhin zu den Brunnen des Erbarmens führen zu den Gärten der Geduld und uns mit Grosszügigkeitsgirlanden schmücken.

Er möge uns weiterhin lehren, das Kreuz als Krone zu tragen, und darin nicht unsicher zu werden. Soll doch seine Liebe unsere Liebe sein, er möge, wie es auskommt, in unser Herz eindringen, um uns mit seinen Gedankengängen zu erfrischen, uns auf Wege zu führen, die wir bisher nicht betreten haben. Aus Angst und Unwissenheit darüber, dass der Herr uns nämlich aufrechten Ganges, fröhlich sehen will. Weil wir es dürfen, und nicht nur dürfen sondern auch müssen. Wir müssen endlich damit beginnen, das Zaghafte und Unterwürfige abzuschütteln, denn wir sind Kinder Gottes: Gottes Kinder! Und jeder soll es sehen und ganz erstaunt sein, dass Gottes Kinder so leicht und fröhlich sein können, und sagen: Donnerwetter, jeder soll es sehen und jeder soll nach Hause laufen und sagen: er habe Gottes Kinder gesehen. Und die seine ungebrochen freundlich und heiter gewesen, weil die die Zukunft Jesus heisse und weil die Liebe alles überwindet. Und Himmel und Erde eins wären, und Leben und Tod sich vermählen, und der Mensch ein neuer Mensch werde, durch Jesus Christus.

Schluss der Versammlung (1.Teil): 22.40

Für das Protokoll:

Der Präsident:

Der Aktuar:

Gian Duri Ratti

Duri Schwenninger

WL PROTOKOLL (anonymisiert)

Betreff: Zweiter Teil der Kirchgemeindeversammlung (Diskussion)

Datum/Zeit/Ort: 25.05.2021 / 22.45 / Sela Arabella Rondo Pontresina

Anwesend: Gemäss Beilage1 Protokoll

Entschuldigt: Gemäss Beilage 2 Protokoll

Protokoll: Schwenninger Duri

Moderation: Rivola Roberto, Kommunikationsfachmann

Thema: Der zweite Teil dient dazu, ein offenes und konstruktives Gespräch zu führen. Dabei können die Mitglieder Fragen, Anliegen und Anregungen zur zukünftigen Entwicklung von unserer Kirchgemeinde einbringen. Diese Aussprache ist sowohl dem Vorstand als auch dem Konvent ein grosses Anliegen.

Gian Duri Ratti (GDR) begrüsst den Kommunikationsfachmann Roberto Rivola und übergibt ihm die Moderation.

Roberto Rivola (RR) erklärt, dass er sich für heute vorbereitet habe und das wunderbare Leitbild gelesen hat. Ihm ist schon im ersten Teil des Leitbilds ein schöner Satz aufgefallen, welcher auch heute Abend ebenso respektiert werden soll, nämlich wir pflegen eine Kultur der Wertschätzung. Dies ist auch der Wunsch des Moderators, dass heute Abend keine Diskussion mit Anschuldigungen stattfindet, sondern dass wir alle eine konstruktive Diskussion mit Wertschätzung durchführen.

Herr R aus M

Ihm liegt Refurmo am Herzen und er möchte erreichen, dass alles, was einmal angedacht war, umgesetzt wird. Eigentlich ist er noch immer, auch noch nach den heute gemachten Ausführungen verunsichert und das Vertrauen ist noch nicht ganz zurück, wo es sein sollte, um sich in eine solchen Organisation frei äussern zu können. Herr R findet, dass wenn das Leitbild so gelebt wird, wie es geschrieben ist, dass wir alle das Ziel erreichen. Es braucht Zeit, wir dürfen Fehler machen, aber wir müssen aufstehen und zwar alle miteinander. Das Recht um mitdenken und mitarbeiten muss gegeben sein. Darum ist er froh, dass diese Veranstaltung nun stattfindet, obwohl er einen Wunsch hat oder vielleicht einen Antrag, diese Veranstaltung soll unbedingt an einem zweiten Tag, sei es in einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung oder einfach in einem Gefäss mit genügend Raum, da muss genügend Platz gegeben werden, um alle Stimmen zu hören. Es geht um Vertrauen, es geht um Sicherheit und es geht auch darum, dass das grosse Potenzial das Refurmo hat, miteinander ausgeschöpft werden kann.

(RR) Der Präsident hatte schon angedeutet und es ist so, dass man genügend Platz bieten möchte für eine Diskussion, der Vorstand nimmt das Anliegen auf und am Schluss vom heutigen Abend werden alle zusammen schauen, wie es weiter geht.

(GDR) Dem Vorstand war es nicht klar, dass der erste Teil so lange dauert, der Vorstand möchte diesen Raum zur Verfügung stellen, dies sei das Anliegen vom Vorstand, man habe in letzter Zeit immer wieder bemerkt, dass es einen solchen Raum braucht. Er fragt Herrn R, ob er einen Antrag stellen möchte, dass dieser zweite Teil in nächster Zeit fortgeführt wird. Heute die Anliegen aufnehmen und später genügend Zeit haben, um es zu diskutieren. Wenn die Mehrheit es wünscht, dass heute nach einer viertel Stunde abgebrochen wird, soll die Veranstaltung später weitergeführt werden.

Frau F aus S

Sie findet die Idee, den Problemen genügend Raum zu geben, gut. Man spürt, dass viele sich hier grosse Sorgen über Teilentwicklungen innerhalb von Refurmo machen. Andererseits haben alle ein Ziel, Refurmo dort hinzubringen, wo es ursprünglich einmal gedacht war. Um diesen Weg gut zu gehen, ist sie der festen Überzeugung, dass wir alle tiefer einblicken müssen und zwar in der Breite verstehen können, was die Schwierigkeiten gewesen sind, weil so viele Seelsorger sich aus Refurmo verabschiedet haben. Sie habe während ihrer beruflichen Tätigkeit mehrere von diesen Mitarbeitern sehr gut gekannt, es waren Seelsorger, die den Mitmenschen sehr nahe gestanden sind, was man heute auch gespürt hat bei den Worten von Pfarrer U. Aus diesen Gründen macht sie einen Vorschlag, dass die Pfarrpersonen und Sozialdiakone, welche unsere Kirchgemeinde verlassen haben, durch eine unabhängige Stelle durch Fachleuten Austrittsgespräche nachgeholt werden. Den Gründen nachgegangen werden, wo auch protokolliert wird, was die Probleme gewesen sind. Und dies alles mit der Aufhebung der Schweigepflicht. Es sei unwürdig, wenn die Mitarbeitenden sich nicht äussern können zu dem, was sie bedrückt und es verunmöglicht, Probleme und Streitigkeiten zu lösen, bevor das Geschirr zerschlagen ist. Frau A bittet darum, die Gespräche zu veranlassen zur Vorbereitung einer nächsten Retraite, damit wir wissen, wo angesetzt werden muss, weil wir eine grundsätzliche Veränderung erreichen möchten.

(GDR) Der Vorstand nimmt alle Anliegen, welche heute geäussert werden, entgegen. Dann aber muss der Vorstand die entsprechenden Abklärungen treffen. Was von Frau F nun verlangt wird, kann nicht beurteilt werden, ob es gesetzmässig ist. Der Vorstand nimmt alle Anträge entgegen und nach den Abklärungen sollen die Mitglieder darüber informiert werden, welche Anträge rechtlich gesehen umgesetzt werden können.

Herr D, Pfarrer in B

In der Engadiner Post ist kürzlich ein Artikel erschienen, dass ein „ad hoc Projektteam Führung Refurmo“ eine Medienmitteilung verfasst hat. Pfarrer D findet diesen Titel sehr pompös und ambitioniert. Es besteht in dieser Richtung anscheinend Bedarf. Er möchte, dass die Personen, die dahinter stehen, sich outen. Es ist noch unter anderem dort zu lesen gewesen, dass dieses Projektteam darin die Wirkung möchte, dass der Konvent Mitwirkungsmöglichkeiten erhält. Zum Konvent, bzw. zu ihm mit Pfarrer A als Co-Vorsitzende des Konvents, ist niemand entgegengetreten um zu reden. Das schafft auch nicht Vertrauen. Wohlwollend Wertschätzung, auf romanisch bainvulientscha, das grosse Wort, wäre er sehr dankbar, wenn die Gruppe sich zeigen könnte, eure Gesichter zeigt und eure Namen nennt, damit wir miteinander ins Gespräch kommen könnten.

(RR) fragt, ob Personen aus dieser Gruppe heute Abend da sind, welche sich outen möchten. Er stellt fest, dass 11 Personen aufstehen und fragt, ob jemand vom ad-hoc Team etwas sagen möchte oder lieber hinter den Kulissen mit dem Vorstand oder dem Konvent sprechen möchte.

Herr M, aus S

Herr M möchte gerne etwas sagen, er war seinerzeit Mitglied der Kommission, welche die neue Kirchenverfassung ausgearbeitet hatte. Er war an der Beratung beim Evangelischen Grossen Rat als Rechtsberater dabei. Er gebe zu, dass die damalige Revision nicht ein grosser Wurf war. Aber es hat auch Neuerungen gegeben, Artikel 9 Absatz 2 der neuen Kirchenverfassung, die gemeinsame Gemeindeleitung. Da steht drin, dass die Mitglieder des Kirchgemeindevorstandes und des Pfarramts für den Gemeindeaufbau sorgen und leiten die Kirchgemeinde gemeinsam. Und von diesem Gemeinsamen im Interesse der Kirchgemeinde fühle er nichts oder sehr wenig. Und deshalb hat er sich bereit erklärt, in dieser Gruppe mitzuarbeiten, weil er momentan die Verfassungsmässigkeit anzweifelt.

Herr E aus L

Er möchte auf das vorherige Votum zurückkommen, er würde empfehlen, den Antrag, die Gespräche mit den ehemaligen Mitarbeitenden nicht durchzuführen. Erstens kann man persönliche Aspekte der ehemaligen Mitarbeitenden nicht in öffentlichen Diskussionen einbinden. Er möchte einfach davor warnen, die ganze Diskussion öffentlich zu machen.

Frau X aus S

Eine anwesende Frau sagt, dass sie das Votum nachvollziehen kann, es kann keine öffentliche Diskussion darüber stattfinden. Es geht aber darum, dass Fachpersonen die Kernthemen erkennen, um damit die Schwachstellen zu erkennen, es geht nicht um Verurteilungen, es geht nicht um Beurteilungen, sondern es geht ums Verstehen. Welche Themen schaffen Probleme, welche Kulturen werden nicht gelebt. Um diese Themen kommt man kaum um eine Analyse herum, wenn die Kirchgemeinde einen festen und neuen Boden schaffen wolle.

Frau U aus L

Sie habe auch jahrelang in dieser Vorbereitungsgruppe mit gearbeitet. Und heute, ja, sie sei immer ein bisschen enttäuscht, und das sei ihre persönliche Einstellung. Wenn sie jetzt zum Beispiel die Engadiner Post am Samstag aufschlage, dann steht da Pfarramt Silvaplana, Pfarramt St. Moritz und so weiter bis Pfarramt Zuoz/S-chanf. Das spricht sich gegen jede Vorstellung des Zusammenschlusses. Bei den Vorbereitungen war die Vorstellung, dies sind vielleicht Illusionen von einer Region, die nicht riesig ist. Die Kirchgemeinde hat gerade um die 5'000 Mitglieder. Das ist eine Kleinstadt, ja da war die Vorstellung, es betraf klar die Pfarrpersonen. Und diese Art Vorstellung war so, nicht alle gleich behandeln, das sind gescheite Leute, die können selber handeln. Und die damalige Vorstellung war, dass die einzelne Person in gewissen Sachen sicherlich besser als die Übrigen ist. Einer predigt vielleicht besonders gern, einer schreibt gern oder ist besser als die anderen. Frau U stellt sich vor dass jede von den 7 Personen andere Qualitäten hat, daher ihre Vorstellung, dass man die Pfarrpersonen nach ihren Qualitäten einsetzen kann. Ja, es wäre so eine Art „Zückerli“ und man sollte die Menschen nicht gleich behandeln, sie sei erschrocken, als sie den Bericht der GPK gelesen hat. Da musste sie leer schlucken, sie habe diese Formulierung mit rot angestrichen. Die Strukturen geben keinen Raum für individuelle Lösungen. Das war genau das Gegenteil, was die Vorbereitungsgruppe sich vorgestellt hatte. In einer grösseren Struktur gibt es mehr Möglichkeiten und in grösseren Strukturen steht der Grundsatz von Gleichbehandlung. Glauben die Anwesenden, dass 7 Pfarrpersonen gleichbehandelt werden müssen? Vielleicht nur auf der Lohnskala? Aber Frau U denkt, die Pfarrpersonen seien gescheit genug, um eben auf ihre Individualität zu fokussieren. Und was sie gehört habe in den letzten Monaten, dass über 40 Angestellten eine andere Meinung vertreten, die meinen, sie können gut zusammenarbeiten. Wenn eine Sigristin von da eine Stellvertretung braucht, dann fragt sie und es funktioniert auch. Die Anwesenden können sich vorstellen, dass auf der Stufe der Pfarrpersonen keine Gleichbehandlung nötig ist. Es erschreckt, weil etliche Emotionen vorhanden sind, was Frau U aber auch weiss, sie haben sich in dieser Gruppe, welche so vielfältig war, von Anfang an klar machen müssen, dass mit dem Zusammenschluss diese Vorbereitungsgruppe wiederum, vielleicht eine kleinere Gruppe hätte aufsetzen müssen, die die neue Gruppe begleitet. Weil die neuen Vorstandsmitglieder an der Vorbereitung nicht mitgearbeitet haben. Wie sollen die alles so aufnehmen, wie es gedacht war? Sie habe immer

ein bisschen Erfahrung gehabt, weil die auch wissen müssen, was wir von der Vorbereitungsgruppe vier Jahre lang gearbeitet haben. Daher müsse die ehemalige Vorbereitungsgruppe diese Fehler auf ihre Kappe nehmen, der Übergang war nicht optimal.

Herr J aus S

Herr J möchte noch zum Votum von Frau U ergänzen, dass sie ihre Mithilfe angeboten hatten, aber das Angebot zurückgewiesen wurde.

Frau U aus B

Eine Frau erklärt, sie müsse Frau U recht geben, es muss Gelegenheit gegeben werden, die verschiedenen Talente zu nutzen, aber bei einer so grossen Kirchgemeinde muss es auch Spielregeln geben, an die man sich halten muss. Ansonsten gibt es ein Chaos.

Herr A aus S

Er ist der Meinung, dass alle hier sehen, dass nicht alles gut gelaufen ist. Frau U hat es gesagt, es ist nicht gelungen, es so umzusetzen, wie es vorgesehen war, die vielen Austritte von guten, beliebten und fähigen Mitarbeitenden müssen zu denken geben, und deshalb findet Herr A es auch als sehr wichtig, wie die Dame vorher gesagt hat, dass man mit diesen Pfarrleuten und Sozialdiakonen die gegangen sind, die eigentlich gerne geblieben wären, redet. Er weiss das, weil er mit denen gesprochen hat, sie aber keinen anderen Ausweg sehen konnten, als zu gehen. Es wurde diesen nicht gekündigt, wie der Präsident es gesagt hat, sondern sie haben selbst gekündigt, das heisst auch etwas. Wenn wir der Sache auf dem Grund gehen möchten, warum so fähige Leute uns verlassen, dann müssen wir diese Gespräche führen, diese Leute kontaktieren, nicht in der Öffentlichkeit Details bekannt geben. Aber man versucht, Dinge daraus zu finden, die sie gemeinsam haben und er vermute sehr, dass es gemeinsame Gründe gegeben hat für diese Leute zu gehen. Die, wie er es vorstellen kann, aus Gründen des Arbeitsklimas.

Frau R aus S

Frau R bedankt sich für die zwei vorherigen Voten. Sie sei auch überzeugt, es sei ganz wichtig, dass nun genau hingeschaut wird, was die Gründe von diesen Personen sind, welche unsere Kirchgemeinde verlassen haben. Dies soll nicht nur der Kirchgemeindevorstand zur Kenntnis nehmen. Sie erwähnt den Artikel 13 der Kirchgemeindeordnung, der besagt, dass Stimmberechtigte an der Kirchgemeindeversammlung zu einem nicht traktandierten Geschäft Anträge stellen können. Wird eine solche Motion von der Versammlung als erheblich erklärt, so hat der Kirchgemeindevorstand darüber in der Regel bei der nächsten Kirchgemeindeversammlung Bericht zu erstatten, und kann dann allenfalls auch Antrag stellen. Frau R möchte jetzt diesen Antrag formell stellen, der Antrag von Frau F, welche es so überzeugend formuliert hat, dass darüber abgestimmt wird. Dass die Kirchgemeindeversammlung dem Vorstand den Auftrag erteilt, dieses Thema anzunehmen und dieser kann an der nächsten Kirchgemeindeversammlung selbst Stellung nehmen und Antrag stellen. Das ist das Vorgehen, welches die Kirchgemeindeordnung festlegt. Sie sei überzeugt, dass dieser Schritt die Kirchgemeinde weiterbringt, wir alle müssen die Fehler erkennen, daraus können wir alle lernen, und sie sei überzeugt, dass es durch eine unabhängige Person sein müsste, wir haben dies bereits vorher besprochen, wir haben auch ein Vorschlag gemacht, wer es sein könnte, in der Fusionsvorbereitung war die Firma Grass Beratungen involviert. Eine sehr geeignete Person, sie habe heute noch mit Herr L gesprochen, er ist im Spitex Vorstand, sie habe ihn von dort kennengelernt, er hat sicherlich reichlich Erfahrung, speziell, er wohnt in Pontresina, ist pensioniert, ist HR Spezialist, war jahrelang in leitender Position und sie glaube, dies wäre eine sehr geeignete Person, die solch ein Gespräch führen könnte. Das Geschehene in einem Bericht zusammenfassen, was aus den Gesprächen herausgekommen ist. Also nochmals, sie möchte nochmals den Antrag stellen, dass nachträglich eine unabhängige Person einen Bericht abgibt.

(RR) fragt, gemäss Artikel 13, sind wir noch in der Versammlung, oder wie ist dieser zweite Teil, also juristisch gesehen, kann man einen Antrag stellen? Frau R meint, die Mitglieder seien

eingeladen worden zu einer Kirchgemeindeversammlung, die in zwei Teilen abgehalten wird, von daher sieht sie nicht, dass dieser Antrag im zweiten Teil nicht gestellt werden darf. (RR) fragt den Vorstand um die Meinung. (GDR) meint, der Vorstand habe ja mitgeteilt, er nehme alle Anliegen entgegen, wenn offiziell der Antrag gestellt wird und dieser auch noch schriftlich vorhanden ist, könne die Versammlung abstimmen. Der Vorstand nimmt den Antrag entgegen und wird diesen auf jeden Fall weiter bearbeiten. Nach kurzer Absprache teilt (GDR) mit, dass die Versammlung über diesen Antrag abstimmen soll. Der Antrag lautet, *„es werden Austrittsgespräche mit den Seelsorgerinnen und Seelsorgern sowie den Sozialdiakonen nachträglich geführt. Sie werden durch eine unabhängige Stelle oder von unabhängigen Personen mit entsprechender Erfahrung unter Aufhebung der Schweigepflicht geführt und protokolliert. Es wird in geeigneter Form darüber informiert. Auf Grund der daraus folgenden Analyse werden die Strukturen angepasst sowie eine Ombudsstelle errichtet“*. Der Vorstand nimmt den Auftrag entgegen und wird diesen prüfen lassen, dann wird an der nächsten Kirchgemeindeversammlung darüber beraten und Stellung genommen. (GDR) fragt den anwesenden Jurist T, ob dies juristisch korrekt sei.

RA T

Der Antrag ist gemäss Kirchgemeindeordnung gestellt und wenn der Vorstand von sich aus sagt, er nehme den Antrag entgegen, dann erübrigt sich eine Abstimmung, weil der Antrag entgegengenommen wurde. (GDR) möchte trotzdem abstimmen.

Die Versammlung stimmt anschliessend für den Antrag ab, mit grossen Mehr und mit Gegenstimmen wird der Antrag angenommen. (GDR) erklärt umgehend, dass der Antrag somit angenommen wurde.

(RR) fragt um weitere Voten, die gewünscht sind. (RR) fragt ein zweites Mal, anscheinend sind keine Voten mehr gewünscht. (RR) verabschiedet sich und übergibt Pfarrer T das Wort für die Besinnung.

Schluss des zweiten Teils: 23.40

Für das Protokoll:

Duri Schwenninger